

Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt,
den werde ich nicht abweisen.

Johannes 6,37 | Jahreslosung 2022

Jahresgruß 2021



Evangelische Stiftung
Michaelshof

Michaelhof

Michaelschule

Michaelservice

Michaelwerk

Liebe Freundinnen und Freunde unserer Stiftung,

„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen“, sagt unser Herr Jesus Christus und spricht damit etwas aus, was uns derzeit schwer über die Lippen kommt. Zu gerne wären wir einladend, würden wir mit offenen Armen anderen entgegengehen. Und doch sind wir dabei abzuweisen, Besucher dürfen nicht kommen, Veranstaltungen sind nicht öffentlich, bei Begrüßungen beschränken wir uns auf ein Kopfnicken. Das alles tun wir mit Rücksicht auf die pandemische Lage, und dennoch sagt Jesus: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ Für mich ist das ein Ansporn, genau zu schauen, ob wir auch wirklich alle Kontaktmöglichkeiten ausschöpfen, zu schauen, ob wir uns vielleicht nicht teilweise allzu bereitwillig zurückziehen und lästige Kontaktpflege meiden. Offen und einladend sollen wir sein, wollen wir sein, unabhängig von jeder Störung.

Dabei sind wir nun schon im zweiten Jahr der Pandemie, alles wirkt fast schon routiniert und ist doch weiterhin kräftezehrend. Aber es gibt auch Aufbrüche und Neuanfänge, über die ich gerne berichten möchte.

Am Ende des letzten Jahres wurde mein Vorgänger, Pastor Jens-Uwe Goeritz, nach über zehn Jahren Dienst für die Stiftung in einem Gottesdienst verabschiedet. Dieser Gottesdienst war feierlich und herzlich, doch fand er aus Gründen der Hygiene nur im allerkleinsten Kreis statt. Glücklicherweise gibt es unseren TV-Kanal; so konnten auch andere zumindest virtuell teilnehmen.

Im März wurde ich dann als neuer Direktor eingeführt, ebenfalls sehr herzlich, ebenfalls nur im allerkleinsten Kreis. Viele Menschen, allen voran meine Vorstandskollegin Birgit Gelz, haben dafür gesorgt, dass ich gut in das neue Arbeitsfeld einsteigen konnte.

Was ich gerade in meinen ersten Wochen erleben durfte, waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit großer



In der Wäscherei sorgt seit diesem Jahr eine Klimaanlage für angenehm kühlere Stunden.

Hingabe und Professionalität alles taten, um die Folgen der Pandemie abzufedern. Dazu gehörten schnelle Impfangebote und die strikte Einhaltung von Hygienekonzepten. Der Lohn dieser Arbeit wurde im Sommer sichtbar, als nach einem Corona-Fall in der Kita das Gesundheitsamt unsere Einrichtung zum Modellprojekt erklärte, was den Kindern ermöglichte, weiterhin in der gewohnten Umgebung betreut zu werden. Ich sehe das als großes Kompliment an unsere Arbeit.

Neben allen pandemischen Belastungen wurden auch andere Projekte vorangetrieben. So konnten wir mit einer feierlichen Grundsteinlegung den Baubeginn in der Hinrichsdorfer Straße begehen. Hier werden 42 Wohneinheiten als inklusives Wohnprojekt entstehen. Menschen vom Michaelshof werden dort genauso einziehen, wie Menschen aus Dierkow, die aufgrund ihres Alters oder anderer Umstände gerne eine barrierefreie Wohnung suchen. Eine Vorstellung von der künftigen Gemeinschaft war schon bei der Grundsteinlegung spürbar. Ohnehin ist es gerade in dieser Zeit wichtig, die Begegnung von Menschen zu ermöglichen. Und wenn es in der Jahres-



Ein herzliches Dankeschön für diesen wunderbaren Blumengruß aus unserer Gärtnerei zum Dienstbeginn.



Zukünftige Bewohner packen bei der Grundsteinlegung des inklusiven Wohnprojekts in der Hinrichsdorfer Straße mit an.

Vielfalt ist unser Plus.

Diakonie

lösung heißt: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen“, dann ist das Ansporn für uns trotz aller Abstandsregeln und Hygienegebote den Menschen auf dem Michaelshof die Gelegenheiten zu eröffnen, auf andere zu treffen. Dafür ist unser schönes Gelände natürlich prädestiniert. Allerdings sind die Sitzgelegenheiten und damit die Begegnungsmöglichkeiten nicht sehr einladend. Darum sind wir dankbar für die vielen engagierten Spenderinnen und Spender, die uns dabei helfen, neue Bänke anzuschaffen, sei es durch Benefizkonzerte, Weihnachtsgaben oder einfache Überweisungen. Ihnen allen gebührt ein herzlicher Dank!



Bequeme Bänke sollen zum Verweilen und zur Begegnung einladen.

Wenn der Raum aber zu eng wird, dann sind Begegnungen keine Freude mehr. Das erlebt gerade unsere Schule, die weiter wächst, während der Neubau noch nicht ganz fertig gestellt ist. Daraus folgt eine drangvolle Enge in den bisherigen Räumen. Immerhin ist es uns gelungen, mit Ine Barske die vakante zweite Leitungsstelle wieder kompetent zu besetzen. Das bringt Entlastung. Und wir hoffen sehr, dass in diesen Wochen auch endlich die Handwerker abziehen und unsere Schülerinnen und Schüler die schönen neuen Räume mit der spektakulären Sporthalle auf dem Dach bevölkern können. Hier sind wir allen Beteiligten dankbar für ihre Geduld und die Flexibilität.



Die Schüler freuen sich schon auf den Sport in der neuen Turnhalle.

Wie alle anderen auch haben wir unter dem Fachkräftemangel zu leiden. Zusammen mit Corona leisten viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter diesen Umständen weit mehr, als man erwarten kann. Umso erfreulicher, dass wir auch immer wieder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ehren können, die seit vielen Jahren bei uns ihren Dienst tun. So konnten wir in diesem Jahr drei Menschen danken, die bereits seit vierzig Jahren mit der Stiftung verbunden sind. Außerdem gab es noch zahlreiche Beschäftigte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihr dreißigstes Jubiläum feiern konnten. Die große Zahl hängt mit der Gründung unserer Werkstatt vor drei-



Für ihre lange Zugehörigkeit wurden die Dienstjubilare mit Urkunden und persönlichen Geschenken geehrt.

Big Jahren zusammen. Aber auch viele 10-, 15-, 20- und 25-jährige Jubiläen gab es. Ich finde, das ist ein schönes Kompliment an die Stiftung. An dieser Stelle sei unseren Jubilaren nochmals herzlich gedankt.

Bei alledem, was zu bedenken und zu erledigen ist, bei allen kleinen und großen Herausforderungen und Problemen wissen wir uns in einer Gemeinschaft von wohlwollenden Menschen wie Ihnen aufgehoben. Sie tragen uns mit. Das tut gut. Und gemeinsam werden wir von dem getragen, dessen Geburt wir in diesen Tagen wieder feiern wollen, dem der sagt: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen“.

Mit diesem Brief erhalten Sie ein Beutelchen mit Blumen-samen. Und analog zur Jahreslosung bitte ich Sie, diese nicht abzuweisen, sondern sie auszusäen, zu hegen und pflegen, sich daran zu erfreuen und jedes Mal dabei an uns zu denken, um uns auch weiterhin verbunden zu bleiben. Denn wir bleiben auch im neuen Jahr angewiesen auf Ihr Wohlwollen, Ihren Auftrag, Ihre Vermittlung, Ihr Gebet oder Ihre guten Gedanken.

Bleiben Sie behütet: jetzt in der Advents- und Weihnachtszeit und darüber hinaus im neuen Jahr 2022.

Ihr Pastor Ekkehard Maase

Evangelische Stiftung Michaelshof

Fährstraße 25 | 18147 Rostock
fon (03 81) 645 - 0 | fax (03 81) 645 - 515
info@michaelshof.de | www.michaelshof.de

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE81 1002 0500 0001 3825 01
BIC: BFSWDE33BER

Spendenzweck: Geländegestaltung Michaelshof

Für Spenden bis einschließlich 200 € gilt der Bareinzahlungsbeleg oder die Buchungsbestätigung Ihres Kreditinstituts als Zuwendungsbestätigung für das Finanzamt. Für Spenden über 200 € senden wir Ihnen un-
aufgefordert eine Spendenbestätigung zu. Geben Sie dafür bitte Ihren Namen und Ihre Anschrift bei der Überweisung an.

Bitte benachrichtigen Sie uns, wenn Sie den Jahresgruß nicht mehr erhalten möchten. Wie sorgfältig wir mit Ihren Daten umgehen, können Sie in der Datenschutzerklärung auf unserer Internetseite lesen.